

Notizen zur Predigt vom 21. Oktober 2012

Thema: Nehemia 21 / Es geht ums Ganze

Liebe Gemeinde, liebe Gäste, wir fahren mit Nehemia 21 fort. Das Thema ist: **Es geht ums Ganze.**

Ich lese den Text aus dem Buch des Nehemia:

Nehemia 6,1-16

Und es geschah, als Sanballat, Tobija und Geschem, der Araber, und unsere übrigen Feinde erfuhren, dass ich die Mauern gebaut hatte und dass keine Lücke mehr daran war - obwohl ich zu jener Zeit die Türflügel noch nicht in die Tore eingehängt hatte.

2 Da sandten Sanballat und Geschem zu mir und ließen mir sagen: Komm und lass uns in den Dörfern in der Ebene Ono zusammenkommen! Sie hatten aber im Sinn, mir Böses anzutun.

3 Da sandte ich Boten zu ihnen und ließ ihnen sagen: Ich habe ein großes Werk zu verrichten, darum kann ich nicht hinabkommen. Warum sollte das Werk stillstehen, wenn ich es ruhen lasse und zu euch hinab komme?

4 Sie ließen mir aber viermal das Gleiche sagen, und ich gab ihnen die gleiche Antwort.

5 Da ließ mir Sanballat zum fünftenmal das Gleiche durch seinen Diener sagen; der kam mit einem offenen Brief in der Hand.

6 Darin stand geschrieben: Unter den Völkern verlautet und Gasmu sagt, dass du mitsamt den Juden einen Aufstand vorhast; darum würdest du die Mauer bauen, und du wolltest ihr König sein, so sagt man.

7 Und du hättest dir auch Propheten bestellt, die von dir in Jerusalem ausrufen und sagen sollen: Er ist König von Juda! Nun wird der König diese Gerüchte hören; darum komm, wir wollen miteinander beraten!

8 Ich aber sandte zu ihm und ließ ihm sagen: Nichts von dem, was du sagst, ist geschehen; aus deinem eigenen Herzen hast du es erdacht!

9 Denn sie alle wollten uns furchtsam machen und dachten: Ihre Hände werden schon ablassen von dem Werk, und es wird nicht vollendet werden! - Nun aber stärke du meine Hände!

10 Und ich kam in das Haus Schemajas, des Sohnes Delajas, des Sohnes Mehetabeels. Der hatte sich eingeschlossen und sprach:

Wir wollen zusammenkommen im Haus Gottes, im Inneren des Tempels, und die Türflügel des Tempels schließen; denn sie werden kommen, um dich umzubringen, und zwar werden sie bei Nacht kommen, um dich umzubringen!

11 Ich aber sprach: Sollte ein Mann wie ich fliehen? Und wie könnte ein Mann wie ich in den Tempel gehen und am Leben bleiben? Ich werde nicht hineingehen!

12 Denn siehe, ich merkte wohl: nicht Gott hatte ihn gesandt, sondern er sprach diese Weissagung über mich, weil Tobija und Sanballat ihn angeworben hatten.

13 Und zwar war er zu dem Zweck angeworben worden, dass ich in Furcht geraten und dementsprechend handeln und mich versündigen sollte, damit sie meinen Namen verunglimpfen und mich verlästern könnten.

14 Gedenke, mein Gott, dem Tobija und dem Sanballat nach diesen ihren Werken, auch der Prophetin Noadja und den anderen Propheten, die mir Furcht einjagen wollten!

15 Und die Mauer wurde fertig am fünfundzwanzigsten Tag des Monats Elul, in 52 Tagen.

16 Und es geschah, als alle unsere Feinde dies hörten und alle Heiden rings um uns her dies sahen, da entfiel ihnen aller Mut; denn sie erkannten, dass dieses Werk von unserem Gott getan worden war.

Als Sanballat, Tobija, Geschem und die anderen Feinde hörten, daß die Mauern fertiggestellt waren und nur noch die Türen in die Tore eingesetzt werden mussten, versuchten sie noch einmal, die Arbeit zum Stillstand zu bringen.

Diesmal waren sie durchtriebener. Ihr Angriffsziel war nun Nehemia selbst. Sie dachten, wenn sie ihn beseitigen oder wenigstens seine Glaubwürdigkeit bei den Juden untergraben konnten, musste es möglich sein, die Arbeit doch noch zu torpedieren.

Das Ziel von Sanballat, Tobija, Geschem war, dass sie Nehemia als erfolgreichen Leiter völlig vernichten konnten.

Sie dachten, wenn wir den Kopf vernichten, haben wir nachher leichtes Spiel mit dem Volk und können es wieder unter unsere Macht bringen.

Nur hatten sie, wie man so schön sagt: Die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Was Sanballat offenbar nicht bewusst war, dass nicht Nehemia der Kopf war, **sondern Gott selbst!**

Und so wurden ihre listigen, böartigen Pläne von Gott offenbar gemacht und durchkreuzt. Ihre geplanten Angriffe auf Nehemia misslangen und gelangten nicht zum Ziel.

Das entscheidende steht dann im Vers 15 und 16 geschrieben:

15 Und die Mauer wurde fertig am fünfundzwanzigsten Tag des Monats Elul, in 52 Tagen.

16 Und es geschah, als alle unsere Feinde dies hörten und alle Heiden rings um uns her dies sahen, da entfiel ihnen aller Mut; denn sie erkannten, dass dieses Werk von unserem Gott getan worden war.

Es heisst, dass alle Feinde und alle Heiden überwunden wurden, so dass sie den Mut verloren.

Und was vor allem wichtig war, dass sie alle erkannten, dass es Gottes Hilfe und Werk war, dass die Mauer vollendet werden konnte.

Gottes Ehre wurde sichtbar wieder hergestellt.

Und es ist immer so, wenn es im Bau vom Reich Gottes auf Erden Fortschritte gibt, geschah es weil Menschen ganz auf Gott vertrauten und die Hilfe von ihm erwarteten.

So wie es Nehemia immer gemacht hatte in all seinen Angriffen und Nöten. Er ging zu Gott seinem Herrn und bat ihn um Hilfe – um Weisheit – um Kraft (vgl. Neh. 6,9).

Aber wenn wir heute die Thematik behandeln "**Es geht ums Ganze**", so geht es um viel mehr, als dass wir ab und zu Hilfe von Gott erwarten oder ab und zu auf ihn hören und dann erleben, dass er uns segnet.

Hast DU dir schon einmal überlegt, warum du jetzt wirklich auf der Erde lebst?!

Ist es vielleicht einfach so, dass du dich bemühest Gottes Gebote zu halten, um möglichst fromm für ihn zu leben?

Im Johannes Evangelium wird uns berichtet, wie ein junger Mann zu Jesus kam und ihn fragte: *Was muss ich Gutes tun, um das ewige Leben zu bekommen?*

Jesus antwortete ihm: *Wenn du den Weg gehen willst, der zum Leben führt, dann halte die Gebote!*

Darauf sagte der junge Mann: *Diese habe ich alle gehalten.*

Jesus sagte ihm dann: Ich weiss, was dir fehlt: *Verkaufe alles, was du hast, und gib den Erlös den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Und dann komm und folge mir nach (Matt 19, 16-22)!*

Jesus erkannte, dass dieser junge Mann ein sehr frommes Leben führte und dass er wohlhabend war, aber dass ihm das wirkliche Leben und vor allem das Erleben mit Gott total fehlten.

Weisst du, man kann stinkfromm sein und ein stinklangweiliges Leben mit Gott führen.

Als Friedrich von Bodelschwingh an einer Konferenz von Pfarrern und Pastoren teilnahm und nur über unwichtige und bedeutungslose Dinge gesprochen und gestritten wurde, stand er auf und trat auf das Podium und sagte nur einen Satz:

Wisst ihr zu welcher Gattung von Menschen wir gehören: "Lieber Gott, mach mich fromm, dass ich in den Himmel komm"!

Nachdem er das gesagt hatte trat eine spürbare Betroffenheit gewirkt vom Heiligen Geist ein und die Konferenz verlief dann doch noch in einem aufbauenden Rahmen.

Es stellt sich wirklich die Frage, was du für ein Leben als Gotteskind führst?

Gott hat mir für heute Morgen einen interessanten Impuls gegeben, den ich bis jetzt gar noch nicht so wahrgenommen hatte.

Er sagte mir, Christian, weisst du, dass es Menschen gibt, die für mich interessant, attraktiv und anregend sein können.

Ich stutzte einen Moment und musste darüber nachdenken, was der Heilige Geist mir jetzt damit sagen wollte.

Wir, also seine Kinder, können für Gott interessant, attraktiv und anregend sein oder nicht!

Das war für mich ein ganz neuer Aspekt.

Ich habe das schon von meiner Frau gehört – chasch ned es bizli intressanter sie.

Mit anderen Worten sei nicht so langweilig.

Aber von Gott hatte ich das bis jetzt noch nicht gehört.

Verstehst du, du kannst als Kind Gottes interessant und anregend für Gott sein!

Wir müssen das natürlich recht verstehen. Gott liebt seine Kinder überall und er ist für sie absolut da.

Er schenkt dir als sein Kind jeden Tag seine Gegenwart, seine Aufmerksamkeit, seinen Schutz und seinen Segen.

Aber das heisst noch lange nicht, dass du für Gott interessant, attraktiv und anregend bist.

Gott will uns heute Morgen einen ganz entscheidenden Aspekt von seiner Seite her aufzeigen.

Und wir wollen uns fragen und damit auseinandersetzen, wie wir interessanter, attraktiver und anregender für Gott sein können?!

Schauen wir also miteinander an, wo wir stehen und wie interessant und anregend wir für Gott sind?

In der Gemeinde gibt es meistens drei Hauptgruppen von Gotteskindern:

Es gibt eine Gruppe von Gotteskindern, die lassen sich für alle möglichen Aufgaben und Dienste rufen, bis sie auf dem Zahnfleisch laufen und dadurch schlussendlich die Freude am Dienst für Gott verlieren. Sie haben eine Art Helfersyndrom und fühlen sich für vieles einfach verantwortlich.

Es gibt eine zweite Gruppe von Gotteskindern. Ich nenne sie die Minimalisten. Das sind Menschen, die sich immer genau ausrechnen, wie viele Aufgaben und Dienste sie für Gott tun wollen, damit sie für ihre eigenen Interessen ja nicht zu kurz kommen. Sie sind sehr berechnend und sehr vorsichtig, wie viel Zeit sie Gott zur Verfügung stellen wollen.

Die dritte Gruppe von Gotteskindern macht wenig bis nichts in der Gemeinde. Sie besuchen zwar meistens die sonntäglichen Gottesdienste, sind sogar Mitglieder, aber sonst stellen sie sich für keine Dienste zur Verfügung. Sie sind einfach irgendwie da.

Keine von diesen Verhaltensarten ist für Gott interessant und anregend.

Gott will nicht einfach, auch wenn es noch so fromm und so pflichtbewusst ist, dass immer die gleichen Leute in der Gemeinde die Verantwortung für Aufgaben und Dienste übernehmen, die gerade anfallen und notwendig sind, bis sie die Freude verlieren.

Gott will auch nicht, dass seine Kinder ihre Zeit sehr berechnend einteilen, das möglichst viel Spielraum für ihre eigenen Interessen übrigbleibt.

Gott will auch nicht, weil es sehr bequem ist, dass es Menschen in der Gemeinde gibt, die wenig bis nichts machen und einfach da sind.

Was will den Gott von deinem Leben? Was sucht er in deinem Leben?

Wann wird es für ihn interessant, wo er sagen kann: Wow, das gefällt mir, was du jetzt tust?

Wie wirst du interessant und anregend für Gott deinen Herrn?

Und was auch wichtig ist. Wie wird es auch interessant und anregend für dich?

Wie kommst du aus deinem langweiligen, oft auch selbstgerechten frommen Leben heraus, hinein in ein interessantes, anregendes Leben mit Gott, das Gott und dir wirklich Freude bereitet?

Weisst du, Gott hat für dich nie ein mühseliges Leben vorgesehen, wo du dich irgendwie abrackerst ein frommes Leben zu führen, wo du selber nie richtig weisst ob es so stimmt, oder ob du genügst.

Gott zeigt dir in seinem Wort einen ganz entscheidenden Punkt, dass in deinem Leben alles an den richtigen Ort kommt und du in ein wirklich interessantes Leben verbunden mit Freude hineinflinden kannst.

Zumindest ist das sein Plan für dein Leben.

Und er hat alles so eingerichtet, dass wir es verstehen können, was er meint.

Gott zeigt es uns handfest durch seinen Sohn Jesus Christus!

Als Jesus Christus als Mensch auf Erden lebte zeigte er vor allem allen Menschen, ganz gleich nach welchen Maßstäben sie funktionierten, was der entscheidende Punkt ist, dass sie in ein glückseliges, interessantes Leben mit Gott hineinflinden können.

Eigentlich ist es einfach.

Immer wenn Jesus Christus gefragt wurde, warum er das oder jenes mache, sagte er:

Joh 5,19

Ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun; er tut nur, was er den Vater tun sieht. Was immer der Vater tut, das tut auch der Sohn.

Was sagte hier Jesus Christus: Ich mache nur das, was ich den Vater tun sehe!

Weiter sagte er:

Joh 5,30

Von mir selbst aus kann ich nichts tun. Auch dann, wenn ich urteile, höre ich auf den Vater. Und mein Urteil ist gerecht, weil es mir nicht um meinen eigenen Willen geht, sondern um den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Was sagte da Jesus Christus: Es geht nicht um mein eigenes Urteil – um meine eigene Meinung - um meine eigenen Ansichten - um meine eigenen Empfindungen, sondern um die Meinung - um den Willen von meinem Vater, der mich gesandt hat.

Oder er sagte:

Joh 4,34

Meine Nahrung ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und das Werk vollende, das er mir aufgetragen hat.

Mit dieser Aussage betonte Jesus, dass sein Hauptanliegen - seine Leidenschaft - sein Kernpunkt in seinem Leben war, das er den Willen seines Vaters tut und sein Werk - seinen Auftrag vollende.

An einer anderen Stelle sagte er:

Joh 8,29

Und er, der mich gesandt hat, ist bei mir. Er lässt mich nie allein, denn ich tue immer was ihm gefällt.

Denn ich tue immer, was ihm gefällt! Jesus Christus war also nicht ein Sohn, der sich in der eigenen Selbstherrlichkeit sonnte und so ein bisschen je nachdem das tat was der Vater wollte.

Nein, sein ganzes Leben, sein ganzer Wille war aus tiefsten Herzen auf den Willen seines Vaters ausgerichtet.

Auch in seiner schwersten Stunde, als es um seine Kreuzigung und Hinrichtung ging, war seine Herzenshaltung auf den Vater ausgerichtet. Er sagte:

Matt 26,39

Mein Vater, wenn es möglich ist, lass diesen bitteren Kelch an mir vorübergehen! Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.

"Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst" war die tiefste Herzenshaltung von Jesus Christus.

Verstehst du, worauf Gott in deinem Leben hinzielt und wo der Schlüssel zu einem wirklich erfüllten, interessanten Leben als Gotteskind - als Sohn und Tochter Gottes liegt.

Es geht also nicht einfach darum, dass du irgendetwas nach eigenem Gutdünken tust, sondern dass du echt beginnst deinen Herrn und Gott zu fragen:

Was willst du, das ich tue?

Was hast DU, für mein Leben vorbereitet, das ich jetzt gerade tun soll?

Wenn es heute Morgen um die Thematik geht:

Es geht ums Ganze.

So meint Gott dein Herr, dass du ihn aufmerksam und wirklich fragst, was jetzt dran ist.

Wenn die Bibel den Begriff "ganz" nennt, meint sie damit immer "etwas ganz – wirklich ungeteilt tun"

Wenn ums Ganze geht, dann meint Gott zuerst – an erster Stelle, dass du ihn echt nach seinem Willen fragst.

Es geht ihm zuerst um deine Herzeshaltung – um die echte Bereitschaft seinen Willen wirklich zu erfahren und seinen Willen zu tun.

Dann wirst du für Gott deinen Herrn interessant und anregend sein. Er freut sich gewaltig und ist begeistert, wenn du so eine Herzeshaltung an den Tag legst.

Dann kann er mit dir wirklich die Dinge tun, die er möchte.

Und das wird für dich ebenso interessant und anregend sein, das ist keine Frage.

Genau so war es bei Nehemia. Als er die Not seines Volkes sah, fragte er Gott nach seinem Willen.

Und Gott zeigte ihm seinen Willen und Nehemia begann seinen Willen auszuführen.

Und weißt du, was Gott besonders berührte. Das war die Herzeshaltung von Nehemia, dass er unbedingt seinen Willen auszuführen wollte. Für Nehemia stand nicht der Auftrag an erster Stelle, sondern der Wille Gottes.

Weisst du, wir können uns sehr leicht in Aufträgen und Arbeiten verlieren, die schlussendlich gar nicht mehr Gott meinen.

Aber das interessante und anregende für Gott ist, wenn er merkt, dass es uns nicht einfach um Aufträge und Arbeit erledigen geht, sondern dass es uns darum geht von Herzen seinen Willen zu tun. Dann freut er sich und er kann uns dann wirklich in allen Einzelheiten leiten.

Jesus führt uns diesen feinen Unterschied deutlich vor Augen, wenn er sagt:

Joh 4,34

Meine Nahrung (meine Leidenschaft) ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und das Werk vollende, das er mir aufgetragen hat.

Verstehen wir, was Jesus mit dieser Aussage meint?!

Jesus meint: Ich bin zuerst ganz auf den Willen meines Vaters ausgerichtet und dann auf das Werk, den Auftrag den ich tun und vollenden soll.

Das ist auch die Kernessenz für dein Leben mit Gott deinem Herrn.

Es geht Gott nie um Allgemeinplätze, sondern das du zusammen mit Gott deinem Herrn entdeckst, was er für dich vorbereitet hat, was er dir zeigen will und was jetzt für dich jetzt dran ist.

Was ist jetzt heute Morgen für dich konkret daran?

Standortbestimmung

Das erste ist sicher, dass du eine klare Standortbestimmung machst, wie dein Leben als Gotteskind aussieht und wo du im Bezug auf den Willen Gottes stehst.

Bereitschaft

Das zweite ist, wo du dir überlegen solltest ist, ob du wirklich bereit werden willst, viel intensiver – leidenschaftlicher nach dem Willen Gottes zu fragen, damit er dir immer wieder neu zeigen kann, was du tun sollst.

Folge

Das dritte ist eine Folge. Wenn du das tust, wirst du erleben, wie du für Gott deinen Herrn interessant, attraktiv und anregend wirst und wie es auch für dich interessant, attraktiv und anregend werden wird. Und zwar so, wie du es bis jetzt noch nicht erlebt hast.

Es ist keine Frage. Gott dein Herr will dich in ein erfülltes, in ein reiches Leben hineinnehmen, damit du neu mit Freude und Leidenschaft für ihn erfüllt wirst.

Ich schliesse mit einem Wort von Paulus aus dem Brief an die Epheser:

Eph 3,19

Ja, ich bete darum, dass ihr seine Liebe immer besser versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht, und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, die bei Gott zu finden ist.

Amen - Gebet